

62. Fachtagung für Klinische Neurophysiologie und angrenzende Gebiete in Zürs/Lech vom 13.1. - 20.1.2024

Protokoll der Proponenten-Sitzung vom Donnerstag 18.1.2024



Teilnehmer: Adam, Auckenthaler, Beer, Beuttler, Bouverat, Gardill, Grehl, Hundenborn, Jaspert-Grehl, Kaufmann, Kirchmann, Kliesch, Knirsch, Krahn, Mathis B., Mathis J., Nirkko, Ostertag, Roesler, Schauer, Scheller-Dinescu, Schlachter, Singer, Spur, Weish, Welter, Wigand, Zangger

K. Schlachter eröffnet um 22.15 die Sitzung. Er dankt für zahlreiches Erscheinen, welches das Interesse an der Zukunft des Treffens unterstreicht. Proponenten seien alle, die eine 63. Fachtagung wünschen und sich einbringen wollen. Dabei sei keine Altersklasse ausgeschlossen, in der Hoffnung, dass sich die „Jungen“ noch vermehrt aktiv einbringen.

Schlachter blickt nach dieser Einleitung auf seine Organisationsarbeit zurück und erwähnt in diesem Zusammenhang die tatkräftige Unterstützung durch Barbara und Hannes Mathis (Applaus).

Die Planungsarbeit sei nicht nur eitel Freude gewesen, Zeitdruck, Koordinierungs-Probleme, Referenten Zu- und Absagen, Unterbringung von Vortagsthemen in Blöcken, zeitliche Wünsche und vieles mehr waren tagtägliche Mühseligkeiten.

Eine große Hürde war die Suche nach einem geeignetem Tageshotel, mit passendem Kostenrahmen, Möglichkeit alle Teilnehmer unterzubringen, geeignetem Seminarraum mit passender technischer Ausstattung etc. Auch das Freizeitangebot sollte stimmen. Er habe diverse Orte besucht und schließlich das Arlberghaus als beste Wahl gebucht. Die Inhaber seien sehr kooperativ und zuvorkommend gewesen, was die Buchungskonditionen anbelangte. So wurden Zimmer für unsere Teilnehmer lange freigehalten und finanzielle Vorteile eingeräumt. Die durchwegs positiven Rückmeldungen zum Hotel, Service etc. bestätigten im nachhinein seine Wahl.

Um die Planung zukünftiger Treffen für den Organisator zu erleichtern, sollten Teilnahmeanmeldungen und Kursleiterzusagen früher erfolgen, wodurch auch das finanzielle Risiko minimiert werden könnte. Über einen Frühbucherrabatt sollte nachgedacht werden.

Er wiederholte die Bitte, sich in die Vortragsliste für die kommende Fachtagung einzutragen und Zusage nach Möglichkeit auch einzuhalten (Ausfallquote 50%).

Als Positivum sehe er die enge Zusammenarbeit mit den Kollegen in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Die Vernetzung sei tragendes Element, die Mund-zu-Mundpropaganda wichtig um Referenten, Kursleitende und Teilnehmende zu rekrutieren.

Genauso wichtig sei aber die Anwesenheit international bekannter Referenten und die hohe Punktezahl für Fortbildungsverpflichtungen in den Herkunftsländern.

An dieser Stelle Dank für Helfer, die sich um Punktezusagen von Ärztekammern etc. bemühten (R. Schauer, M. Eicke...). Allgemeiner Applaus.

Schlachter stellt organisatorische Verbesserungsvorschläge zur Diskussion:

Er schlägt ein ständiges Organisations-Komitee (OK) vor, welches durch eine „Helfergruppe“ unterstützt wird.

Mathis erinnert an Eicke, der bereits 2021 einer „Kerngruppe“(Ö, D, CH) vorgeschlagen hatte, ebenfalls ergänzt durch Helfer vor Ort. Mathis wünscht sich z.B. Vorsitzende für die Nachmittagsvorträge, technischen Support bei Zoommeetings oder zur Organisation von Rahmenveranstaltungen. Die Organisation ganzer Vortragsblöcke wäre sicherlich wünschenswert.

Kirchmann stellt Frage nach Firmensponsoring von Sitzungen, Unterstützung durch staatliche Einrichtungen und bemängelt, dass die Tagung in den sozialen Medien (z.B. Xing und LinkedIn) nicht vertreten sei. Junge KollegInnen seien auf diesen Medien verlässlicher zu erreichen.

H. Grehl erwidert, dass Sponsorenabhängigkeit nicht opportun sei, weil für die Fortbildungsanerkennung prinzipiell Unabhängigkeit gefordert werde.

Im letzten Jahr seien total fast 100 Teilnehmer gezählt worden (Tagungsort in Uni-nähe), dieses Jahr seien total 56 Teilnehmer angemeldet, was aber auf die

Zahl der Teilnehmer pro Sitzung mit 30 bis 40 weniger ins Gewicht gefallen sei, weil die meisten Teilnehmer länger gebucht hatten.

A. Beuttler meldet sich und betont ihr sei gerade die überschaubare Teilnehmerzahl und das ungezwungene Miteinander wichtig (lebhaft Zustimmung).

K. Roesler bemängelt, dass das Hotel sehr lange nicht erreichbar war, was auf die Öffnungszeiten (November-April) zurückzuführen war, wie K. Schlachter erklärt.

A. Nirkko erwähnt als positiv, dass es ohne Probleme möglich war noch im Dezember zu buchen. A. Krahn erwähnt Storno bei booking.com und problemlose Neuankündigung durch das Hotel.

U. Knirsch erkundigt sich, ob ein Defizit in der Finanzplanung bei dem Organisator hängen bliebe und regt die Einrichtung eines Unterstützungskonto als Finanzpuffer an. Schlachter hält dagegen, dass dann Mitgliedsbeiträge eingezogen werden müssten, was nicht allgemein gewünscht würde.

A. Auckenthaler berichtet vom österreichischen Weg des Vereins für Fortbildung, was ein allgemeines, nicht protokollierbares „Durcheinander-unterhalten“, auslöste.

H. Grehl erklärt Vereinigungshürden, die überwunden werden müssten.

Er erklärt, dass frühe Anmeldungen zur Planungssicherheit beitragen, weil so der Finanzrahmen besser abgeschätzt werden könne.

Er wirbt noch einmal um punktuelle Unterstützung z.B. Internetpräsenz via Xing und LinkedIn, wie von M. Kirchmann angemahnt.

A. Krahn spricht Probleme mit der Freistellung aus dem Klinikbetrieb an. V. Bouverat und B. Wigand betonen die Wichtigkeit der frühen Anmeldung für den Klinikbetrieb und die individuelle Zeitplanung. A. Jaspert-Grehl erklärt, dass erfreulich wenige Spätabsagen eintrafen.

U. Kliesch ruft zur Ordnung, d.h. zur Abstimmung über die Gründung von OK und Helfergruppe.

Als federführender „Macher“ für 2025 wird H. Grehl freudig beklatscht. Für die Komitee-Arbeit stellen sich für die Schweiz: J. Mathis, K. Roesler, für Österreich: K. Schlachter, R. Schauer und für Deutschland: H. Grehl u. M. Eicke (in Abwesenheit) zur Verfügung.

Helferliste: U. Knirsch(?), U. Kliesch, K. Gardill, B. Wigand, M. Singer, M. Kirchmann, A. Krahn, P. Weish.

Für kommende Treffen erwähnt K. Schlachter noch einmal die Wichtigkeit der Zertifizierung durch die Fortbildungseinrichtungen, die auch angekündigt werden müssen, sowie die Übernahme von Schirmherrschaften etc.

H. Grehl, als designierter Organisator 2025, übernimmt und schlägt Gaschurn als möglichen Tagungsort vor. Er sei aber auch für andere Vorschläge offen. P. Weigl berichtet, dass sich der Hotelier vom Arlberghaus im privaten Gespräch sehr positiv über den Kongress geäußert habe und sich freuen würde, wenn sein Hotel in Zukunft wieder als Tagungsort in Betracht gezogen würde.

A. Jaspert-Grehl schlägt E-Mail Adressaustausch für Komitee und Helfergruppe vor (die Liste wird am Folgetag aufgelegt und komplettiert).

P. Zangger wünscht eine freiwillige offene Email- und Telefonliste für gegenseitige Erreichbarkeit. (die Liste wird am Folgetag erstellt).

G. Scheller-Dinescu wünscht sich 1-2mal im Jahr „Rundbrief“ um Tagung nicht aus den Augen zu verlieren.

Da keine weiteren Wortmeldungen eingehen bedankt sich K. Schlachter noch einmal bei P. Weigl für die Weinverkostung. Mathis spricht im Namen aller K. Schlachter Dank für geleistete Arbeit in Organisation der Tagung und Gestaltung des sozialen Rahmenprogramms aus und wünscht H. Grehl gutes Gelingen in der Vorbereitung des Treffens 2025. Mit großem Applaus endet die Proponentensitzung um 23.30 Uhr.

Der Protokollführer

W. Adam